

# Ein Glanzpunkt zum Abschluss

**Zum Abschluss des 750-jährigen Stadtjubiläums sang der Kreutzer-Chor in der Pfarrkirche St. Martin. Die Heimatkomposition "Meßkircher Messe" beendete die Jubiläumsfeiern.**



Der Kreutzer-Chor und das Stuttgarter Sinfonieorchester bescheren den Zuhörern in der Stadtpfarrkirche St. Martin einen musikalischen Genuss mit ihrem gemeinsamen Konzert. Bilder: Brender

Mit einem Glanzpunkt aus der klassischen Musik schließt die Stadt Meßkirch ihr Festjahr anlässlich des 750-jährigen Bestehens ab. In der nahezu vollen Pfarrkirche St. Martin präsentierte der Kreutzer-Chor unter der Leitung von Dirigentin Regina Berner „Schon die Abendglocken klangen“ aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“ sowie die Meßkircher Messe des Heimatkomponisten Conradin Kreutzer. Dazwischen spielte das Stuttgarter Sinfonieorchester Antonin Dvoráks Sinfonie Nr. 9. Das Publikum erhob sich nach dem Konzert zweimal klatschend von den Bänken, um den Sängern und Instrumentalisten seine Begeisterung auszudrücken.

Hell klang Glockenläuten durch den Kirchenraum, in welches das Orchester einstimmte, bevor der Kreutzer-Chor stimmungsvoll das in Meßkirch gut bekannte „Schon die Abendglocken klangen“ sang und andächtige, genießerische Stille herrschte. Bei der triumphierenden Passage „Bis der Morgenruf erschallt“ hätte man am liebsten leise mitgesummt.

Im zweiten Teil des Konzerts spielte das Stuttgarter Sinfonieorchester bravourös die Sinfonie Nr. 9, „Aus der neuen Welt“, von Antonin Dvorák. Sie zählt zu den beliebtesten Sinfonien des Komponisten. In ihr verarbeitete Dvorák Eindrücke, die er während seines Amerika-Aufenthalts sammelte, ließ jedoch auch heimatische Folklore mit einfließen, um seine böhmischen Wurzeln durchklingen zu lassen. Nach ihrer New Yorker Uraufführung feierten die Amerikaner die 9. Sinfonie als ihre Nationalmusik, die sie so lange ersehnten.

Als dritten Teil des Abends bot der Kreutzer-Chor die „Meßkircher Messe“ von Conradin Kreutzer, die etwa 70 Jahre vor Dvoráks Sinfonie Nr. 9 entstand. Mit Hilfe der Dirigentin Regina Berner ließ der Chor eine gedruckte Chorpartitur erstellen, so dass die Messe des Heimatsohns nun zum insgesamt dritten Mal in der St. Martinskirche dargeboten wurde. Die Musik der Meßkircher Messe wirkte nicht ausgesprochen sakral, sondern man merkt ihr an, dass der Komponist vornehmlich in der Oper und in der Liedkomposition zu Hause war. Zusammen mit den Solisten Helen Willis (Sopran), Anna Shiryaeva (Alt), Nikolaus Pfannkuch (Tenor) und Johannes Kammler (Bass) sorgte der Chor für einen musikalischen Genuss.

Nach dem Konzert bedankte sich Bürgermeister Arne Zwick ganz herzlich beim Kreutzer-Chor für das hervorragende Konzert, das ein würdiger Schlusspunkt der kulturellen Highlights sei, die anlässlich des Stadtjubiläums geboten waren. In der Stadtkirche habe das Festprogramm begonnen und hier ende es wieder mit dem Werken des Meßkircher Heimatkomponisten. „Es gibt nur wenige Städte, die mit einem heimischen Chor und Werken eines ehemals heimischen Komponisten einen Festabend gestalten könnten“, beendete Arne Zwick stolz den Konzertabend und erreichte, dass der „Abendchor“ nochmals als Zugabe gespielt wurde.



Die Kirche ist fast bis auf den letzten Platz voll besetzt.